



Sie werden sich auch weiter um die Notfallpatienten in Zeitz kümmern: Bettina Gerhardt und Grit Bachmann, Pflegerische Leiterin der Notaufnahme, und der leitende Oberarzt der Rettungsstelle im Georgius-Agricola-Klinikum Markus Preußler.

FOTO: HARTMUT KRIMMER

Keine Not mit Notaufnahme

GESUNDHEIT Rettungsstelle im Zeitzer Klinikum bleibt in jedem Fall erhalten. Warum die vom Bund geplante Neustrukturierung sogar Vorteile bringen könnte.

VON ANGELIKA ANDRÄS

ZEITZ/MZ - Keine Gefahr für die Zeitzer Notaufnahme. Auch wenn der neue Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) mit seiner Ankündigung, viele kleinere Notaufnahmen schließen zu wollen, für einige Aufregung sorgt, müssen sich Patienten in Zeitz nicht beunruhigen. „Die Notfallambulanz bleibt in jedem Fall erhalten“, sagt Lars Frohn, Geschäftsführer der Klinikum Burgenlandkreis GmbH, zu der neben dem Naumberger Klinikum auch das Zeitzer Georgius-Agricola-Klinikum als zweiter Standort gehört.

„Zeitz bleibt in jedem Fall dabei“, führt Frohn aus. Es geht demnach im hiesigen Klinikum mehr oder weniger um die Einstufung, die das Haus erreicht. Da weiß Markus Preußler, Leitender Oberarzt der Rettungsstelle, schon besser bescheid. Allerdings liegen die Kriterien für die drei

Stufen in der Notfallversorgung vor Ort noch nicht vor. Das sogenannte stationäre Notfallstufenkonzept wird zurzeit erarbeitet und soll dann die Basis für die Neustrukturierung bilden.

„Es wird auf jeden drei Stufen geben“, so Preußler, „die Basisnotfallversorgung, die erweiterte und die umfassende Notfallversorgung.“ Wobei Zeitz bereits jetzt mit Sicherheit die Basisversorgung abdecken kann. Vielleicht reicht es auch für die zweite Stufe. Das ist insofern wichtig, da es je nach Stufe letztendlich

„Stufe 1, die Basisversorgung, wird in jedem Fall erfüllt.“

Markus Preußler
Leitender Oberarzt Rettungsstelle

mehr Geld gibt. Ob man das dann da wegnehme, wo Notfallambulanzen geschlossen werden oder ob es tatsächlich dazu kommt, wisse man noch nicht, meint Frohn. Aber es wäre natürlich zu wünschen, dass es nicht nur umverteilt wird.

„In jedem Fall ist es eine Frage des Budgets“, erläutert Preußler, „für uns ist es nicht die Frage, ob wir bleiben oder nicht, sondern, wie das Budget für die Versorgung eines Notfallpatienten aussieht. Stufe 1, also die Basisnotfallversorgung, wird auf jeden Fall erfüllt.“ Für jede Stufe werden bestimmte Kosten festgelegt. Und in die Einstufung fließt alles ein. „Es gibt für jede der drei Stufen genau festgelegte Kriterien“, Preußler, „technische Ausrüstung, Ausstattung, Fachabteilungen, Personal...“ In jedem Fall geht das Team in Zeitz davon aus, dass hier nicht abgebaut, sondern ausgebaut wird. Ein dickes Plus hat man

jetzt obendrein: Beim geplanten Umbau der Rettungsstelle können gleich alle Dinge einfließen. Bis Ende 2018 soll hier die Planung erfolgen. Das gibt den Spielraum, die Planung an die Erfordernisse anzupassen. „2019 wird dann gebaut“, sagt der Geschäftsführer, „wir investieren nach jetzigem Stand 5,8 Millionen Euro für Ausbau und Erweiterung.“ Angekündigt war dieser Umbau bereits im vergangenen Jahr. „Bisher lag die Kostenplanung bei circa 3,5 Millionen Euro. Für dieses Investitionsvorhaben gab es einen Aufsichtsratsbeschluss und eine bestätigte Kreditfinanzierung“, so Frohn, „aufgrund der aktuellen Bauplanung und der vorliegenden Kostenberechnung ergibt sich ein erhöhtes Investitionsvolumen von circa 5,8 Millionen Euro.“

Die werden nun mit den neuen Erkenntnissen aus der Neustrukturierung der Notfallversorgung im nächsten Jahr verbaut.